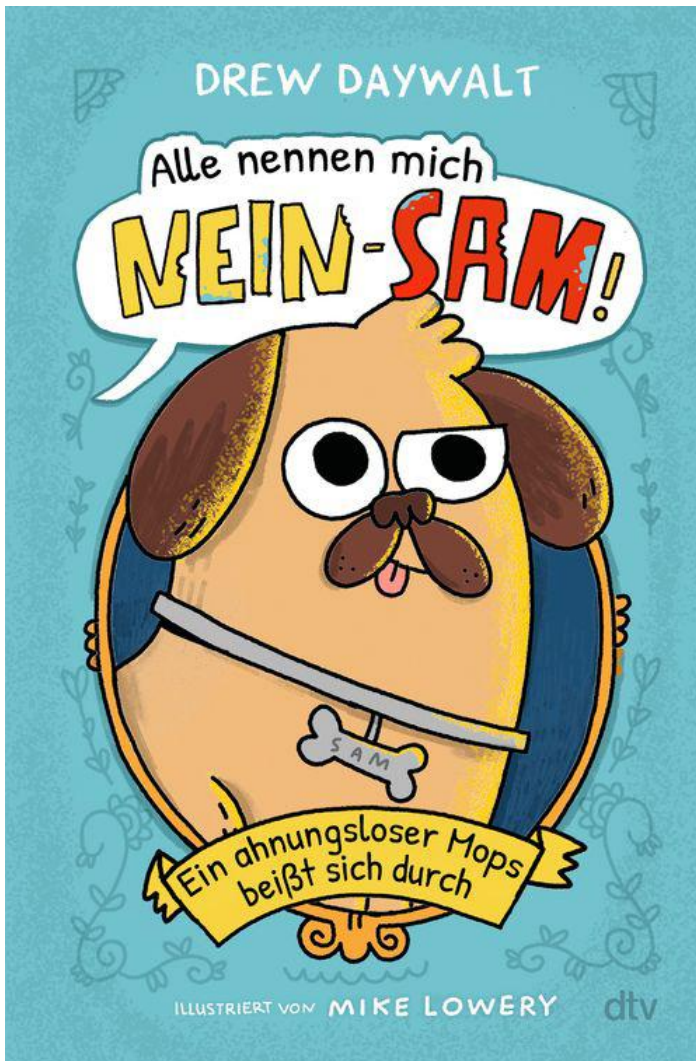


LESEPROBE



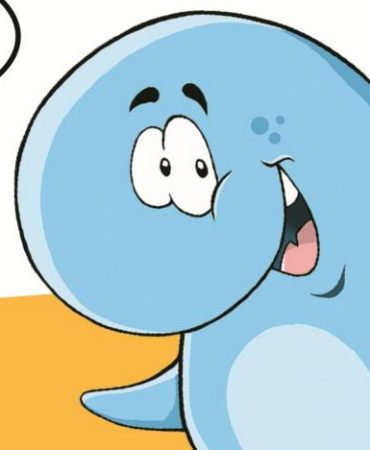
Autor:
Drew Daywalt

Titel:
Alle nennen mich Nein-Sam!

Verlag:
dtv

Altersempfehlung:
ab 8 Jahren

Viel Spaß
beim Lesen!





LIEBES TAGEBUCH,

es ist schon ein Weilchen her, also bring ich dich mal auf den neusten Stand.

Gott sei Dank bin ich noch immer ein Mensch. Ich wurde von keinem Bösewicht in etwas Unappetitliches verwandelt, bei mir läuft es also. Ich bin auch noch immer Sicherheitschef der Petersons, der Nacktaffenwesen-Familie, bei der ich lebe. Und obwohl ich einer äußerst gefährlichen Arbeit nachgehe, ist sie auch sehr befriedigend. Ich beschütze diese hilflosen Geschöpfe vor den Monstern, die überall lauern, und das gibt meinem Leben einen Sinn.

Außerdem habe ich neben **Nein-Sam!** noch ein paar neue Namen bekommen.

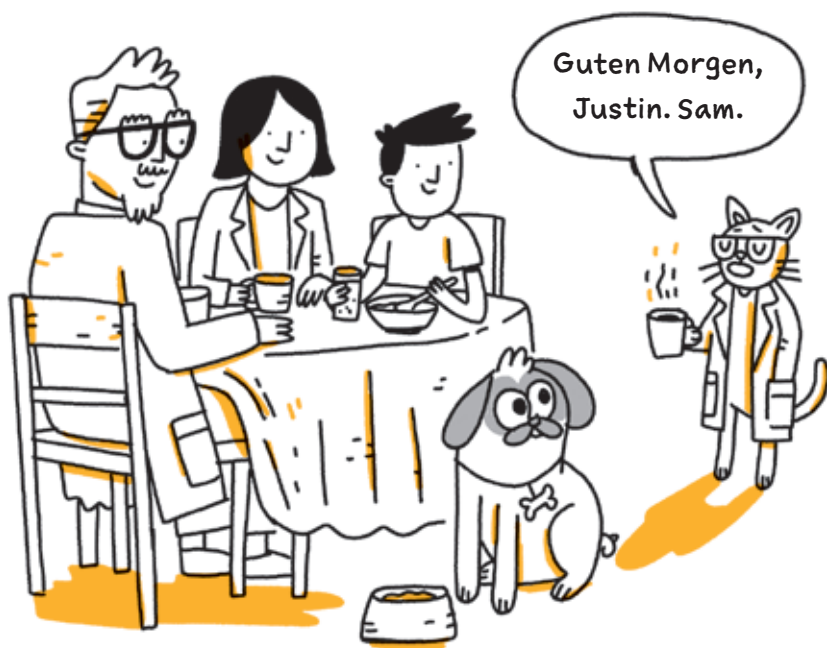


»Sofort runter vom Tisch, mein Herr!« gefällt mir am besten. Der Name ist vielleicht ein bisschen lang, dafür aber echt schön, schließlich ist »mein Herr« ein Ehrentitel, der zeigt, dass die Petersons mich respektieren.

Mein bester Freund Justin und ich saßen diesen Morgen gerade beim Frühstück, als Gary und Elaine,

die verpaarten Nacktaffenwesen und Vorsteher des Haushaltes, zu uns kamen und unangenehm nach Stolz rochen. Miau, unser Hauskater, folgte ihnen dicht auf den Fersen.

Ach ja, große Neuigkeiten zu Miau: Mein geliebter Assistent kann jetzt reden! Das liegt hundertprozentig an meinem Sprachunterricht, auch wenn Gary und Elaine anscheinend glauben, dass sie irgendetwas damit zu tun hätten. Ich teile meinen Erfolg wirklich gern, aber so, wie sie sich aufführen, könnte man meinen, sie wären ganz alleine dafür verantwortlich.



»Es gibt großartige Neuigkeiten«, sagte Elaine. »Wir haben Herrn Schnurrhaar gerade einen IQ-Test gegeben und sein Wert liegt bei über einhundertachtzig!«

Randnotiz: Aus irgendeinem Grund nennen sie ihn Herrn Schnurhaar, aber für mich wird er immer der gute alte Miau bleiben. Wahrscheinlich hat er wie ich ein paar Namen.

»Einhundertachtzig! Das bedeutet, er ist noch schlauer als ein Genie«, erklärte Gary. »Unsere Mensch-Katzen-Gentherapie hat ihm nicht nur die Fähigkeit zum Sprechen geschenkt, sondern auch eine hohe Intelligenz.«

»Ich gehe davon aus, dass ich schon immer begabt war«, sagte Miau. »Durch das DNA-Spleißen konnte sich meine Intelligenz lediglich voll entfalten.«

»Jedenfalls«, sagte Gary, »können wir dich zusammen mit den Untersuchungsergebnissen bald der Internationalen Vereinigung von Wissenschaftlern zur Förderung der Menschheit vorstellen.«

»Ich feile ebenfalls an einer Rede«, sagte Miau.

Mein kleiner Miau bereitet eine Rede für das internationale Dingsda der Menschheit, oder wie immer das heißt, vor. Ich bin mächtig stolz auf ihn!

Hoffentlich bringt er mich nicht in Verlegenheit. Mit Lob konnte ich noch nie gut umgehen. Mein Sprachunterricht ist nicht der Rede wert, aber die Ergebnisse sprechen für sich. Als ich mit dem Unterricht begann, war er so schlau wie ein Komposthaufen, und seht ihn euch jetzt an!

Justin warf einen Blick auf die Uhr. »Oh nein! Ich bin zu spät. Kannst du heute Morgen mit Sam spazieren gehen, Dad?«

»Justin –«, setzte Gary gerade an.

Miau unterbrach ihn. »Keine Sorge, ich kann das gern übernehmen.«

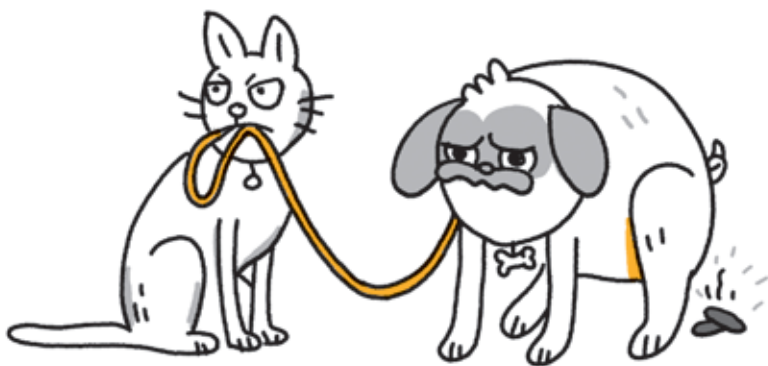
Gary sah zu Elaine, die mit den Schultern zuckte. »Er bekommt das sicher hin.«

»Danke, Herr Schnurrhaar«, sagte Gary. »Aber denk bitte dran: keine Gespräche außerhalb der Familie mit Ausnahme von Phoebe. Noch darf keiner etwas von dir wissen.«

»Alles klar, Chef«, sagte der Kater.

Nachdem Justin aufgebrochen war, gingen Miau und ich nach draußen.

Manchmal benutze ich noch immer ganz gern den Kackteppich, aber ehrlich gesagt, genieße ich es,



einfach in den Garten zu gehen. Du solltest das echt mal ausprobieren. Stell dir vor, du und alle deine Nachbarn würden in ihre Vorgärten kacken. Ein befreiendes Gefühl, nicht wahr?

Die Patrouille verlief ohne Zwischenfälle. Nachdem ich die Gegend von Killerrobotern, Piraten, Eismons-tern und einer Medusa befreit hatte, die alle Leute in Stein verwandelte, war es hier wieder ziemlich friedlich.

Nach der Runde verbrachte ich ein wenig Zeit mit Herrn Esel.

Augenblick mal! Ich glaube, den hatte ich noch gar nicht, als ich hier das letzte Mal etwas aufgeschrieben habe. Herr Esel ist das allerschönste Spielzeug auf der ganzen Welt. Er ist mein bester Freund, mein Schatzi,